

Dier Nobelpreisträger über Gustaf Jansons Lügen

Bertha von Suttner

Trägerin des Nobelpreises (Friedensklasse) 1905

Schreibt mir soeben:

„Eine Meisterleistung wahrlich! Weil das Buch etwas will, wird eine gewisse Gattung von Kritikern sagen: „Das ist Tendenz, das ist nicht Kunst.“ Als ob der Kunstgehalt eines Werkes nicht ganz unabhängig wäre von dessen Richtung. Wer durch ein Gemälde etwas wirken will, muß Maler, wer durch ein Lied, muß Sänger, wer durch ein Buch, muß Schriftsteller sein. Und in allen drei Fällen soll der Kritiker nur fragen, ob der Künstler ein Könnler ist oder nicht. Und in diesem Novellenband zeigt sich der Autor als ein Erzähler ersten Ranges. Glatte Sprache, verhaltenes Feuer, Gedankenreife, spannende Handlung, lebensvolle Schilderungen: nichts fehlt von den Eigenschaften, die einer Profabichtung den Stempel der Dorirefflichkeit verleihen. Weil das schöne Buch zugleich ein Kampfbuch gegen meinen Erbfeind „Krieg“ darstellt (die sieben Novellen reißen dem heuchlerischen Götzen mehr als sieben Schleier vom Leibe), wird man mein Urteil vielleicht für besangenen halten. Ich könnte dies selber glauben, wenn ich nicht eine Anzahl von handschriftlichen pazifistischen Tendenzromanen und Novellen in Händen gehabt hätte, über deren künstlerische Mangelhaftigkeiten und Fehler ich mich aufrichtig ärgern mußte, ohne von den Absichten des Autors bestochen worden zu sein. Schund bleibt Schund, ob er auch den edelsten Zweck verfolgt, und mit seiner Verbreitung kann dem Zweck nur geschadet werden; und Gold bleibt Gold, was immer darauf geprägt worden ist. Für den Leser bedeutet Jansons Lügen einen ästhetischen Genuß, für die Weltliteratur eine Zierde, für die Friedensbewegung einen Haupttreffer.“

„Deutsche Kulturmehrer werden es sich nicht nehmen lassen, ihr Bestes für die Verbreitung von Gustaf Jansons Buch zu tun.“ Diese Worte Arnoldsons unterbreite ich vertrauensvoll dem deutschen Sortimente.

Verlag der Nordischen Bücherei in Georg Meiseburger, Leipzig.

Alfred H. Fried

Träger des Nobelpreises (Friedensklasse) 1911

... Der große Dichter, als welcher sich Janzon in seinen „Lügen“ darstellt, wird die pazifistischen Theoretiker auf das ausgezeichnete ergänzen. Ich wünsche der deutschen Ausgabe seines Buches jenen Erfolg, den sie verdient.“

K. P. Arnoldson

Träger des Nobelpreises (Friedensklasse) 1910

... Deutsche Kulturmehrer werden es sich nicht nehmen lassen, ihr Bestes für die Verbreitung von Gustaf Jansons Buch zu tun, diese Perlenkornur von Erzählungen, zwischen denen beispielsweise der Herzensgriff „Hamza und Hanfa“ einen Eindruck fürs Leben macht.“

Fredrik Bajer

Träger des Nobelpreises (Friedensklasse) 1909

... In meinem Nobelvortrag in Kristiania am 18. Mai 1909 wies ich darauf hin, daß wir Friedensfreunde viel zu viel für „die Bekehrten“ predigen. Wir sollten weit mehr als bisher alles aufbieten, damit die Lügen des Kriegs auch dem großen Publikum deutlich werden. Ein Mittel hierfür ist, wenn derartige Bücher wie das von Gustaf Janzon gedruckt werden ... das ist die beste und billigste Weise, Propaganda zu machen.

